

1) **Friedrich als Kurfürst.** Er war der Sohn des Großen Kurfürsten und hatte einen schwächlichen Körper. Sein Erzieher aber, Eberhard von Dandelmann, sorgte nicht nur für seine Gesundheit, sondern bildete auch seinen Geist und seinen Willen in rechter Weise. Als Friedrich die Regierung übernommen hatte, blieb Dandelmann sein erster Ratgeber. Derselbe war das Muster eines Beamten. Mit Treue, Pünktlichkeit und Fleiß leitete er die Staatsgeschäfte. Gern folgte der Kurfürst seinen Ratschlägen. Wie sein Vorgänger, so stellte auch Friedrich mehrmals seine Truppen ins Feld, wenn das Deutsche Reich in Gefahr war. Sie kämpften am Rhein gegen die Franzosen, in Ungarn gegen die Türken. Ihre Tapferkeit wurde sogar von dem größten Feldherrn des Kaisers, dem Prinzen Eugen von Savoyen, gerühmt. Der Kurfürst hörte das gern, denn er liebte Glanz und Ruhm. Aber noch in anderer Weise verschaffte er dem Staate Ansehen. Gelehrte Männer, wie Thomafius, August Hermann Francke und Leibniz nahm er in seinem Lande auf. Thomafius hat die deutsche Sprache unter den Gelehrten zu Ehren gebracht; der fromme August Hermann Francke stiftete in Halle ein Waisenhaus, mit dem später große Lehranstalten vereinigt wurden, Leibniz gründete in Berlin eine „Vereinigung der Wissenschaften.“ In Halle entstand eine Hochschule, die dritte im Staate. Die Stadt Berlin schmückte der Kurfürst mit schönen Bauwerken: das Schloß wurde umgebaut, dem Großen Kurfürsten ein Standbild errichtet und das Zeughaus (Ruhmeshalle) gebaut.

2) **Friedrich wird König.** Das Kurfürstentum Brandenburg war viermal so groß als die übrigen Kurfürstentümer. An Ruhm und Ansehen stand es manchem Königreiche gleich. Daher wollte der Kurfürst König werden. Das war jetzt auch möglich, weil ein unabhängiges Land, Preußen, zu Brandenburg gehörte. Da Friedrich aber auch ein deutscher Reichsfürst war, mußte der Kaiser seine Zustimmung dazu geben. Er erhielt dieselbe, nachdem er dem Kaiser versprochen hatte, im nächsten Kriege Hilfstruppen zu stellen. Am 18. Januar 1701 wurde das Kurfürstentum Brandenburg zu einem Königreiche erhoben, das den Namen Preußen führte. Am Tage vorher hatte der König den Schwarzen Adlerorden gestiftet, der die Inschrift hat: „Jedem das Seine!“ Die feierliche Krönung fand in Königsberg statt. Am Krönungstage wurden früh alle Glocken geläutet. Friedrich legte den kostbaren Krönungsschmuck an. Er trug einen goldgestickten Scharlachrock, der Diamantknöpfe hatte, und einen Purpurmantel. Im Saale des königlichen Schlosses setzte er sich die Krone auf; dann krönte er seine Gemahlin. Hierauf wurde er in der Kirche gesalbt. Jetzt folgte ein Wahl. Auch für das Volk war dieser Tag ein Festtag. Es wurden Münzen unter die Leute verteilt und auf dem Markte ein mächtiger Ochse gebraten, der mit Schafen, Ferkeln, Hasen und Hühnern gefüllt war. Zwei Brunnen, welche die Form von Adlern hatten, spendeten fortwährend weißen und roten Wein. Zum Andenken an diesen Tag stiftete der König in Berlin und Königsberg Armenhäuser.